

„Aus der Geschichte lernen heißt Zukunft verantwortungsvoll zu gestalten“

„Ein Wolhyniendeutsches Museum in Linstow“

- Grundlagenpapier des Wolhynischen Heimatvereins Linstow -
www.umsiedlermuseum-wolhynien.de



Linstow, im September 2009

Einleitung

Linstow ist ein kleines mecklenburgisches Dorf mit einer sehr bemerkenswerten jüngeren Geschichte. Es ist 30 Autominuten südlich von Rostock über die gleichnamige Autobahnabfahrt zu erreichen. In der Zeit nach dem 2. Weltkrieg sind hier 73 Familien aus der polnisch-ukrainisch-russischen Grenzregion Wolhynien angekommen und haben im Zuge der Bodenreform die ehemalige Domäne Linstow aufgesiedelt. Ein Weg voller Ungewissheit und Leid führte sie 1915 nach Sibirien, 1921 in das geteilte Wolhynien, 1939/40 in das überfallene Polen und nach 1945 schließlich ins Mecklenburgische.

Bis heute bilden die Wolhyniendeutschen den größten sozialen Kern des Dorfes. Die Bedingungen eines Lebens in der Diaspora unter im Verlauf eines Menschenalters extrem veränderten gesellschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen wissenschaftlich aufzubereiten und darzustellen ist das Hauptanliegen des Wolhynischen Heimatvereins Linstow e. V.

Aus der komplizierten Geschichte der Migration und Siedlung der Wolhyniendeutschen in Linstow ergeben sich vor dem Hintergrund der Nachkriegszeit, des gescheiterten Sozialismus und des wiedervereinigten Deutschland, hochinteressante Fragestellungen zu den Problemfeldern Regionalentwicklung, Konflikt, Vertreibung und Erinnerungskultur.

Wie sich diese Menschen in der Region integriert haben, wie das Sozialverhalten im Dorf und in der Region beeinflusst wurde und was aus diesen Migrationsprozessen (die auch unser Leben dauerhaft beeinflussen) für die Zukunft zu lernen ist, soll Inhalt einer zu erarbeitenden Museumskonzeption auf wissenschaftlicher Grundlage sein, die sich einem gesellschaftlichen Bildungsauftrag verpflichtet fühlt.

Dem Engagement und der Initiative der im Rahmen des Heimatvereins Linstow e.V. tätigen Bürger, ist nicht allein der Aufbau des bundesweit einzigen Wolhyniendeutschen Umsiedlermuseums zu verdanken, sondern auch das Bemühen um eine wissenschaftliche fundierte und öffentlichkeitswirksame Weiterentwicklung dieser einzigartigen Einrichtung.

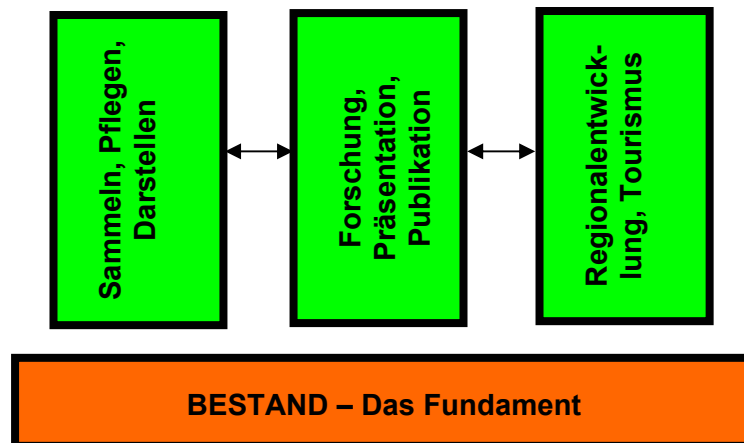
1. Bestand – Das Fundament

BESTAND – Das Fundament

1. In den späten 1940er Jahren originalgetreu aufgebautes wolhynisches Bauernhaus durch aus dem Warthegau vor den vorrückenden sowjetischen Truppen geflohene Wolhyniendeutsche – insgesamt wurden 73 Siedlerstellen geschaffen.
2. Nach 1990 wurde das erste 1947 geschaffene Bauernhaus aus einen weitgehenden ruinösem Zustand wieder hergestellt und 1993 als Museum dem Heimatverein zur Verfügung gestellt. Das Haus verfügt über Ausstellungsflächen im Erd- und Dachgeschoss. Seit 1993 wird der Museumsbetrieb durch den Heimatverein ehrenamtlich und auf ABM Basis aufrechterhalten.
3. Auf dem ca. 3000m² Gelände befindet sich ein wolhynischer Erdkeller, ein Backofen, ein Ziehbrunnen, ein Gedenkstein, ein Wirtschaftsgebäude und eine über die Agendaförderung des ehemaligen Umweltministeriums geförderte Bildungs- und Museumsscheune zur Nutzung für schulische und andere öffentliche Veranstaltungen für etwa 100 Personen. Die Gemeinde hat den weiteren Ausbau des Dachraumes als Archiv- Büro und Versammlungsraum beschlossen und eine Förderung über das Landwirtschaftsministerium ist zugesagt.

4. Das Museum beherbergt eine Fülle von Informationsmaterial und Gegenstände zur Migrationsgeschichte und ist liebevoll als Bauernhaus eingerichtet.
5. Im Freilandbereich befindet sich eine kleine Sammlung landwirtschaftlicher und hauswirtschaftlicher Geräte, die zumeist aus den Beständen der Umsiedler stammen und von Ihnen nach dem Krieg selbst genutzt und gebaut wurden.
6. Im Dachgeschoss der Scheune befindet sich eine aus über dreißig Tafeln Bestehende Ausstellung des Historischen wolhynischen Vereins aus Wiesentheid in Bayern, der sich in den 70er Jahren dort gegründet hat und sich mit der Migrationsgeschichte befasst. Außerdem ein Modell einer der ersten Kolonien im Osten.
7. Bestehende Kontakte zu Schulen der Umgebung im Rahmen von Geschichtswerkstätten (Zeitensprünge, LAP-Projekt) Kontakte zu Zeitzeugen in der gesamten Bundesrepublik und zum Historischen Wolhynierverein bestehen von Anfang an und werden nach Möglichkeit ausgebaut.
8. Wesentliche Veranstaltungen sind neben Buchlesungen, Filmvorführungen u.s.w. die Museentour, die Saisonöffnung am Tag des offenen Museums, die 4. Bildungstage, in diesem Jahr die „Feindbilder im Kontext politischer Radikalisierung“, das 17. Museumsfest am jeweils ersten Sonnabend im September, in diesem Jahr am 05.09.09 und unter dem Thema „20 Jahre Friedliche Revolution – 20 Jahre gegen das Vergessen“. Sämtliche Veranstaltungen sind via Internet unter www.umsiedlermuseum-wolhynien.de und www.museen-tour.de zu finden.
9. Das Museum entstand in bürgerschaftlicher Initiative vor Ort. Aus der Initiative ist der gemeinnützig tätige Verein entstanden, der es seit der Gründung betreibt, rege Kontakte zur Region unterhält und Mitglied im Museumsverband Mecklenburg ist.

2. Schwerpunkte der Museumsarbeit – Das Tragwerk



Sammeln, Pflegen, Darstellen

Die Sammlung neuer und die Pflege, Restauration und Werterhaltung vorhandener Ausstellungsstücke und Exponate zu Kultur und Geschichte der Wolhyniendeutschen ist ein unverzichtbarer Bestandteil der musealen Arbeit in Linstow. Eine unabdingbare Voraussetzung dafür ist der Ausbau der vorhandenen Räumlichkeiten zu geeigneten Ausstellungsräumen. Erst diese ermöglichen eine angemessene Darstellung der Sammlung. Mit dem Anwachsen der Sammlung erfordern die vorhandenen Exponate zudem Magazine, um eine sachgerechte Lagerung der nicht ausgestellten Sammlungsbestandteile zu gewährleisten. Hinzu kommt eine die Ausstellungsstücke der Sammlung beschreibende und

verzeichnende Verwaltung der Exponate in Form eines Katalogs. Als Rückgrat des Museums soll zudem eine wissenschaftliche Bibliothek in den Räumlichkeiten des Wolhyniendeutschen Umsiedlermuseums aufgebaut werden.

Inhalt (Auswahl):

- *Sammlung von Exponaten zu Kultur und Geschichte der Wolhyniendeutschen*
- *Pflege, Restauration und Werterhaltung vorhandener Ausstellungsstücke und Exponate zu Kultur und Geschichte der Wolhyniendeutschen*
- *Ausbau der vorhandenen Räumlichkeiten zu geeigneten Ausstellungsräumen*

Forschung, Präsentation, Publikation

Die wissenschaftliche Darstellung der Geschichte der Wolhyniendeutschen und die Aufarbeitung vorhandener Archivalien stellt eine wesentliche Grundlage der Vereinsarbeit dar. Zur Förderung der Bildungs- und Aufklärungsarbeit besteht ein großer Bedarf an umfassender Analyse der Geschichte der Wolhyniendeutschen in Hinblick auf Migrationshintergründe und Integrationsprozesse insbesondere im Raum Linstow/Krakow am See/Güstrow. Dieser Raum bezieht seine bundesweite Einzigartigkeit aus dem Phänomen, dass sich in Linstow über 70 Jahre und massive gesellschaftliche und politische Brüche hinweg, ein nahezu geschlossenes Migrationsterritorium erhalten hat, welches auf einzigartige Weise sozialhistorische und politische Aspekte der historischen Anthropologie miteinander vereint. Hinzu kommt der wissenschaftlich-kommunikative Aspekt: die wissenschaftliche Aufarbeitung durch die Monographie, Bibliographie und aufzubauende Bibliothek wird als Multiplikator wirken, indem sie ein Garant für überregional wahrgenommenen wissenschaftlichen Austausch in Form von Vorträgen und Tagungen im Wolhyniendeutschen Umsiedlermuseum in Linstow darstellt.

Aus der wissenschaftlichen Aufarbeitung abgeleitet sollen Aufgaben und Möglichkeiten kulturpolitischer Bildung von Kindern und Jugendlichen betrachtet werden. Ziel ist es, Geschichte erlebbar zu machen und durch klar definierte Themenstellungen gezielt Projekte mit Jugendlichen für soziale Kompetenz und gegen politischen Extremismus, für lokale Identität zu entwickeln. Zugleich sind Ergebnisse des Projektes (z.B. die aufgearbeitete Migrationsgeschichte) vor Ort touristisch wirksam zu präsentieren.

Inhalt (Auswahl):

- *Speziell Wolhyniendeutsche Geschichte in Übertragung auf aktuelle Fragen / Tatbestände*
- *Literarische Aufarbeitung differenzierter Thematiken*
- *Verknüpfung von Geschichte und Leben durch Nutzung des Wissens der noch vorhandenen Zeitzeugen*
- *Darstellung vorhandener einzigartiger Dokumente und Schriften*
- *Wissenschaftlicher Austausch in Form von Vorträgen und Tagungen*

Die Bildungsarbeit zu den Themen Flucht, Vertreibung und Ansiedlung ist in Ansätzen vorhanden, muss aber auf eine wissenschaftliche Basis gestellt werden. Das Ziel soll nicht nur die Vermittlung des Geschehenen sein, sondern auch die Darstellung der Zusammenhänge von Flucht, Vertreibung und Integration in Bezug auf unsere offene Gesellschaft vor dem Hintergrund von Abwanderung und Einwanderung in Zeiten des demographischen Wandels. Was kann der Einzelne aus dieser Geschichte für die Migration in der Zukunft lernen?

Inhalt:

- *Schulprojekte: - Vermittlung von speziellen Geschichtsgrundlagen mit konkretem Ortsbezug – Geschichte der Menschen vor Ort
- Vermittlung von Fachwissen durch Zeitzeugen*
- *Lehrerbildung: - Seminarangebote zur Migrationsgeschichte*
- *Aufklärungsarbeit: - Bildung von Touristen und Einheimischen
- Aufklärung in Hinblick auf Extremismus*

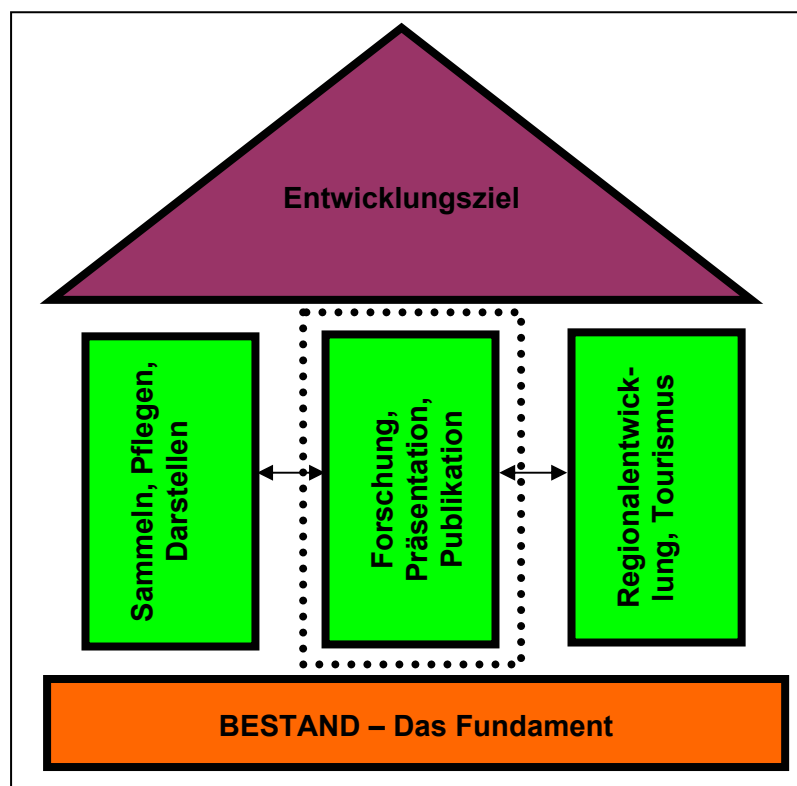
Regionalentwicklung, Tourismus

Die Förderung des Tourismus in der Region und die damit verbundene Unterstützung der Regionalentwicklung ist ein zentrales Anliegen der Museumsarbeit. Führungen im Museum dienen der Steigerung der Akzeptanz von Geschichte und sollen das Interesse und das Verständnis in Vergessenheit geratener historischer Entwicklungen qualifiziert fördern. Dabei wird das konkrete Angebot des Museums bewusst verknüpft mit allgemeinen Fragestellungen von Flucht, Vertreibung, regionaler Identität und Heimatverbundenheit.

Inhalt:

- *Kulturelle Integration in der Region – Zusammenarbeit mit anderen Museen*
- *Teilnahme und Organisation regionaler touristisch wirksamer Projekte*

3. Entwicklungsziel – Das Dach



„Der Weg ist das Ziel. Nur wer den Weg kennt kann sein Ziel erreichen.“

Die Zielstellungen der Arbeit des Wolhynischen Heimatvereines sollen insbesondere der Begreifbarmachung historischer Ereignisse dienen. Migration gewinnt heute insbesondere in Mecklenburg-Vorpommern immer stärker an Bedeutung. Heutige Entwicklungstendenzen stellen mitunter das Gespenst einer möglichen Wiederholung historischer Ereignisse in den Raum. Um diese Tendenzen sachlich einschätzen zu können und auf geeignete Weise auf diese, auch extremistische zu reagieren, ist eine umfassende wissenschaftliche Forschung, Präsentation und Publikation notwendig. Auf dieser Grundlage wäre der Verein durch seine originäre Ausrichtung in der Lage, über seine Inhalte einen über das Land hinausgehenden bildungspolitischen Beitrag zum Thema Flucht, Vertreibung und Migration und für die Erinnerungskultur in der Bundesrepublik und in Europa zu leisten.

Dies ist umso aktueller, als die generative Situation in der Bundesrepublik durch Entemotionalisierung und überregionale Historisierung neuartige Chancen für die Thematik und damit für das Wolhyniendeutsche Umsiedlermuseum in Linstow eröffnet – Chancen die den Weg zur Verwissenschaftlichung ebnen und als integratives Moment des Bildungsauftrages wirken.

Dadurch soll der scheinbar **unbekannte Weg**, den wir in heutiger Zeit beschreiten, sichtbar gemacht werden, um **auf das Ziel**, welches nicht mit dem tragischen Schicksal der Wolhyniendeutschen übereinstimmen sollte, hinzuarbeiten.